Cannstatt Study Hour

Merkvers: Apg.11:18 „Als sie aber das hörten, beruhigten sie sich und priesen Gott und sprachen: So hat denn Gott auch den Heiden die Buße zum Leben gegeben!.“ **01.Juli**

So - Verfolger der Christen

Apg.6:8-10 Nach der Gründung und dem schnellen Wachstum der ersten Gemeinde wurden Diakone eingesetzt, die das Werk unterstützten. Der bekannteste unter ihnen war Stephanus.
Als Zeuge des Evangeliums sprach er vom Geist erfüllt zu den Juden und sie wurden überführt.
Anstatt sich vor Christus zu demütigen erhoben sie sich selbst und schleppten -Stephanus vor den Hohen Rat, wo er ein gewaltiges Zeugnis gibt.

Apg.7:54-56 Genau zu diesem Zeitpunkt schließt sich die Gnadentür für Israel.
Die Juden waren vom Geist überzeugt aber knirschten mit den Zähnen gegen Stephanus.

Apg.7:58 „Saulus von Tarsus" begegnet uns hier das erste mal.
Er wird als ein „junger Mann“ beschrieben.

Apg.8:1 Saulus wurde nun zum großen Verfolger der ersten Christengemeinde.

„Ich sah, daß Stephanus ein mächtiger Mann Gottes war, besonders dazu ausersehen, eine wichtige Stellung in der Gemeinde zu bekleiden. Satan frohlockte über seinen Tod, denn er wußte, daß die Jünger den Verlust schmerzlich empfinden würden. Aber der Triumph Satans war nur kurz, denn in jener Menge, die Zeuge von dem Tode des Stephanus war, befand sich einer, dem Jesus sich selbst offenbaren wollte. Saulus war ein begabter, talentvoller Mann; durch seinen Eifer auf seine Studien war er bei den Juden hoch angesehen, während er von vielen der Jünger Christi gefürchtet wurde. Seine Gaben wurden von Satan erfolgreich benutzt, seine Empörung gegen den Sohn Gottes und diejenigen, die an ihn glaubten, auszuführen. Aber Gott kann die Kraft des großen Feindes brechen und die von ihm gefangen sind, befreien. Christus hatte Saulus als ein “auserwähltes Rüstzeug” erwählt, seinen Namen zu predigen, seine Jünger in ihrer Arbeit zu stärken und den Platz des Stephanus völlig auszufüllen.“ EG 189.2

Während die erste Gemeinde ins erste Missionsfeld nach Samaria aufbricht und dort mit der Arbeit durch Philipps, Petrus und Johannes beginnt, entwickelt sich Saulus von Tarsus zu einer immer ernsteren Gefahr für die Christen.

Apg.9:1.2 Saulus war so sehr entschlossen, die Widersacher Gottes zu vernichten, dass er in seiner Verblendung nicht erkannte, dass er selbst einer war. Nun brach er, mit Genehmigung der Hohepriester, zu seinem ersten „Kreuzzug“ auf. Er war entschlossen die Sekte der Christen zu vernichten.

Phil.2,4-6 In seiner Selbstbeschreibung erklärt Saulus (Paulus), dass er ein Eiferer für das Werk Gottes gewesen ist. Wir wollen uns hier auch an Martin Luther erinnern, der 1500 Jahre später eine ähnliche Erfahrung machte. Wollte er zunächst die Kirche vom Sektierertum und Abfall befreien, merkte er schnell, dass das Problem in der Kirche selbst zu finden war, da sie sich bereits von Gott getrennt hatte. Ähnlich muss es dem Saulus vor fast 2000 Jahren ergangen sein.

Apg.22:3-5 Saulus vor seiner Bekehrung

Mo - Die Bekehrung des Saulus

Apg.9:3-5 Saulus, der sich sicher war Gott einen Dienst zu tun, wenn er die Christen ausrottet, begegnet nun Christus selbst und „stirbt“ wie er später selbst erzählen wird.

„Es wird dir schwer fallen gegen den Stachel auszuschlagen“ ist ein interessanter Hinweis auf die Beziehung, die Saulus zu Gott hat.

Der sogenannte „Stachel“ war eine Art Treibinstrument um Ochsen anzutreiben ihren Dienst zu tun.
Der Herr lenkt und leitet sein Volk durch seinen Geist. Auch Saulus von Tarsus muss die Stimme Gottes in seinem Leben gekannt haben, denn es scheint hier, als würde Christus ihn darauf hinweisen, dass er gegen seine Überzeugung handelt.
Paulus kannte Christus und sein Wesen nich nicht.

Rom.7:9 Als Saulus Christus noch nicht kannte lebte er. Also sein alter Mensch lebte. Sobald ihm aber in Christus das lebendige Wort Gottes (das Gebot in Fleisch und Blut) gegenüberstand, erkannte er seine Sündhaftigkeit. Er merkte, wie er am Gebot Gottes vorbeigelebt hatte. Seine Sündhaftigkeit im Angesicht Jesu überwältigte ihn und der „alte“ Saulus von Tarsus starb.

Apg.9:6-9 Der überwältigte Saulus wird in den Dienst des lebendigen Gottes gestellt, für den er dachte bereits seit Jahren zu arbeiten. Doch er war all die Jahre blind gewesen für den wahren Charakter Gottes. Für die Liebe.
Seine jetzige Blindheit ist ein treffendes Symbol für den alten Menschen, der er einst war. Auch in unserer Zeit gibt es viele Menschen, die Christus einen Dienst erweisen wollen und meinen das Rechte zu tun, obwohl sie seine wahre Gemeinde verfolgen. Diese Menschen müssen für Christus gewonnen werden. Stephanus wird sich einmal über seinen Tod freuen, wenn er erfährt welche Früchte sein Martyrium gebracht hat.

Apg.9:10-14 Der arme Saulus war nun in Damaskus angekommen, gezeichnet von seinem Kampf mit Christus, blind, hilflos und bestimmt voller Fragen. Er fastete und betete im Haus eines gewissen Judas, welcher in der Straße wohnte, die man die „Gerade“ nannte. Auch das ist ein interessanter Vergleich auf das Leben des Paulus.
Vor seiner Bekehrung war Saulus wie Jakob, der viel Schlimmes angerichtet hatte. Nach seinem Kampf mit Christus am Jabbok war auch der Patriarch gezeichnet und hilflos. Doch sein alter Mensch starb. Jakob ging zugrunde aber Israel stand auf. Hinfort sollte er nicht mehr die Wege Gottes verkehren und die geraden Bahnen krümmen, sondern er sollte gerade Wege gehen und zum Segen für die Menschheit werden.Wie Israel damals einer der Väter des Volkes Israel wurde, so wurde Saulus, nachdem er Paulus wurde, der große Missionar und Patriarch der Christenheit. Seine Wege wurden begradigt.

Da Ananias aber noch Nichte von der Bekehrung des gefürchteten Saulus erfahren hatte, war er sichtlich beunruhigt sich ihm zu nahen. Aber Gott wollte keinen Engel schicken, er wollte Saulus zu seiner Gemeinde führen und so beauftragte er seine Kirche, dem Saulus (Augen-) Licht zu geben. Dieses Licht sollte Saulus von Tarsus in die ganze Welt tragen.

Apg.26:9-18 Als Saulus zu Paulus wurde ist nichts von seinem Eifer verlorengegangen. Nur seine krummen Wege wurden begradigt. Der große Verfolger wurde nun zu einem hellen licht in der Welt um den Menschen, die wie er Gräuel verübt haben und in der Finsternis wohnen das licht des Lebens zu bringen. Er sollte ihnen die Vergebung der Sünden und das Evangelium von Jesus Christus predigen. Er, der sich selbst als größter Sünder bezeichnet hatte.

Di – Saulus in Damaskus

Apg.9:17-20 Saulus von Tarsus wurde in Damaskus getauft und empfing den Geist Gottes, der ihn für sein zukünftiges Werk ausrüstete.
Saulus hat noch keinen der Apostel gesehen, ist aber sofort nach seiner Taufe in die Synagogen gegangen und hat das Evangelium zu den Menschen gebracht.

Apg.9:21.22 Saulus war ein Mann, der schon in jungen Jahren durch seinen scharfen Verstand auffällig war. Als Schüler des großes Lehrers Gamaliel bewies er nun durch seinen Scharfsinn, geführt vom Geist Gottes, dass Jesus von Nazaret tatsächlich Gottes Sohn sein musste. Der Messias, auf den Israel so lange gewartet hatte.

Christus hatte Saulus nicht vernichtet, als er sich gegen ihn erhob. Er hat einen General aus Satans Armee zu einem Feldherrn für die Wahrheit gemacht. Der Feind wurde geschwächt und die Kirche gestärkt. Christus hat um das Herz des Saulus gekämpft.

Kennst du auch heute Menschen, die im Dienste Satans ohne es zu wissen gegen das Volk Gottes kämpfen? Fang doch einmal an für diese Menschen zu bitten und lege ihr Leben Gott vor. Kann nicht Gott heute das gleiche tun wie vor fast 2000 Jahren?

Apg.9:23-25 Nachdem Saulus in Damaskus gewirkt hatte wollten die Juden ihn umbringen, doch er floh. Zum ersten Mal in seinem Leben. Im weiteren Verlauf seines Lebens wird Saulus oft fliehen müssen. Aus einem Verfolger wird ein Verfolgter. Aber aus einem Hartherzigen Menschen ist ein liebevoller, freudiger und weiser Mann geworden. Der Herr fing sein Werk in ihm an, dass noch viele Jahre dauern sollte.
Saulus tauschte sein Leben eines angesehenen jungen Pharisäers in hoher Stellung gegen das Leben des Christus ein. Ein Leben in Armut und Verfolgung.
Eines Tages, wenn der Lauf der Welt beendet sein wird, wird der Herr dem Saulus die Krone des Lebens dafür geben.

Gal.1:15-19 Nach dieser Begebenheit zog Saulus nicht gleich nach Jerusalem um die Apostel zu sehen, sondern verbrachte einige Zeit in Arabien. Eben jener Gegend in der sich der Berg Sinai befindet und das Volk Gottes die Gebote empfing. Paulus hat uns nicht berichtet was er dort in der Einsamkeit Arabiens gemacht hat. Wohl aber, dass er in die Metropole Damaskus zurückkehrte und erst nach 3 Jahren Jerusalem besuchte.

Mi – Das Evangelium erreicht die Heiden

Apg.9:26.27 Nach Jerusalem kommend, fürchten sich die Christen vor Saulus so sehr, dass er Schwierigkeiten hat, sich der Gemeinde dort anzuschließen.
Wie sehr wird er sich gefreut haben, dass Barnabas ihn liebevoll aufnimmt und sich um den Verfolgten kümmert.
Saulus hatte ja soeben sein Lebenswerk, seinen Lebensstandard, seine alten Freunde, seinen Arbeitsplatz und seine gesellschaftliche Akzeptanz verloren. Was ging wohl in seinem Herzen vor, als er den Christen in Jerusalem begegnete, die er zuvor in Scharen getötet hatte und die ihn noch immer fürchteten?

Apg.9:28-31 Das große neue Lebenswerk des Saulus von Tarsus beginnt seine Kreise zu ziehen. Wieder muss der Fliehen, aber er hat der Gemeinde Frieden gebracht, selber den Frieden Christi gefunden und er wird diesen Frieden in den kommenden jähren in die ganze Welt tragen. Welch einen Mitarbeiter hat das Werk Gottes gewonnen.

Lasst auch uns das Evangelium so klar und rein verkündigen, dass die vielen Gläubigen aus allen Kirchen dieser Welt die Stimme Jesu hören können. Denn Christus sagt: „Meine Schafe hören meine Stimme“. Diese treuen Brüder und Schwestern werden sich uns anschließen und das Werk mächtig voran bringen. Es gibt viele Saulusse auf

dieser Welt, welche, einmal gewonnen, mächtige Werkzeuge in Gottes Weinberg werden.

Saulus floh aus Jerusalem und ging womöglich nach Tarsus um seine Familie zu sehen, denn von dort sollte er abgeholt werden und sein größtes Lebenswerk vollenden.

Apg.11:19-26 Saulus seine erste Missionsreise begann in Antiochia. Hier wurden die Gläubigen zuerst Christen genannt. Saulus von Tarsus war also so etwas wie der Urvater der Christenheit.

Aus dem großen Pharisäer Saulus, der den Namen des ersten Königs Israels trug, ist der große Missionar Gottes geworden, der ab sofort den Namen Paulus führt, welches der Kleine / Geringe bedeutet (Apg.13:9). Welch ein Kontrast. Aber welch eine Lehre steckt dort auch für unser Leben drin.

Do – Konflikte in der Gemeinde

Apg.15:1-6 Bekehrte Menschen geraten in Streit darüber, was der Wille Gottes sei. Was damals in der ersten Kirche passierte, erleben wir auch heute.
Es sollte auf einer Generalkonferenz bzw. Synode entschieden werden, wie weiter vorgegangen wird.

Apg.15:7a Petrus legt ein Zeugnis vor der Generalkonferenz ab.

Apg.15:12 Die nächsten beiden Sprecher waren Paulus und Barnabas, die ihr Zeugnis vor die Generalkonferenz bringen. Wie schön, wenn die Jünger einander zuhören und sich gegenseitig bereichern. Was könnten auch wir heute für ein Gewinn aus dieser Haltung ziehen.

Apg.15:13 Als dritter Sprecher, tritt Jakobus auf, der damalige Gemeindeleiter in Jerusalem und verkündigt seine Meinung. Woraufhin ein Entschluss gefasst wird.

Apg.15:22 Nach der Abstimmung wurden sogleich Barnabas, Judas, Silas und Paulus als offizielle Missionare nach Antiochia gesandt um von dort aus das Werk in der ganzen Welt zu verbreiten und Menschen egal welcher Kultur, welchen Standes, welcher gesellschaftlichen Schicht das Evangelium zu verkünden.
Der junge Paulus würde schon bald vor Armen und Bettlern wie vor Königen und Kaisern stehen und jedem aufnahmebereiten Herzen die rettende Botschaft bringen.

Konflikte wird es auch in unseren Gemeinden geben. Lasst uns ein Beispiel nehmen an dieser ersten Generalkonferenz und sehen, wie die Geschwister in Liebe und Dialog diesen ersten Streit durch Gottes Gnade und Segen gelöst haben.
Gott möchte seine Gemeinde auch heute segnen. Lasst uns unsere Versammlungen nicht versäumen, gemeinsam nach dem Willen Gottes forschen und einander Raum zur Erkenntnis geben. Welch ein Segen könnte das Werk empfangen.

Im Spätregen könnten wir dann wie Paulus und die ersten Missionare das Werk auf dieser Welt mächtig voranbringen und sogar zum Abschluss bringen.